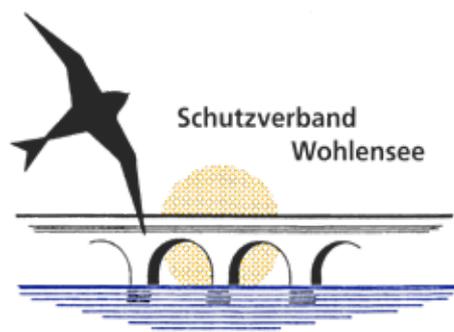




Schutzverband Wohlensee

Jahresbericht 2023



Impressum

Schutzverband Wohlensee
c/o naturaqua PBK
Dorngasse 12
3007 Bern

info@schutzverband-wohlensee.ch
www.schutzverband-wohlensee.ch

Redaktion und Gestaltung

Lukas Schär, Lisa Hirsiger (Geschäftsstelle SVW)

Titelseite

Lukas Schär

Inhalt

4	Vorwort der Präsidentin
5	Jahresbericht der Geschäftsstelle
7	Jahresbericht der Pensioniertengruppe
9	Genereller Entwässerungsplan der Stadt Bern
12	Berner Ala: Überwinternde Wasservögel am Wohlensee
14	Plakat: Kodex - Schutz der Wasservögel am Wohlensee
16	Rudern – mehr als Sport
19	Natur- und Vogelschutz Wohlen BE: Ehemalige Löhgrube
20	Abwasserreinigung und Klimaschutz
22	Fischerei-Pachtvereinigung Bern u. Umgebung: Jahresbericht 2023 des Präsidenten
24	Fischereiverein Wohlensee
26	Stimmungsbilder
28	Dank

Vorwort der Präsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Mitglieder, liebe Gönnerinnen, liebe Gönner,

Der vorliegende Jahresbericht präsentiert wichtige Informationen zum Geschäftsjahr 2023, ergänzt mit Beiträgen aus den Reihen der aktiven Mitglieder- und Partner-Organisationen. Für die wertvolle Mitwirkung gebührt den federführenden Personen gleich zu Beginn mein Dankeschön und zur Lektüre wünsche ich Ihnen viel Vergnügen.

Seit nunmehr fünf Jahren darf ich den Schutzverband als Präsidentin unterstützen und ich blicke auf einen dichten, bunten Strauss an wertvollen Begegnungen, Geschäften und Aktivitäten zurück.

Besonders freute ich mich im vergangenen Geschäftsjahr über den breiten Erfahrungsaustausch und offenen Dialog im Vorstand, über die wertvolle Zusammenarbeit zwischen Präsidium, Vizepräsidium und der Geschäftsstelle und weiteren zugewandten Personen im strategischen Kontext.

Folgende Themenschwerpunkte prägten das vergangene Jahr:

Mit der Sanierung des Biotops Ey konnte ein wichtiges Aufwertungsprojekt in die Umsetzung geschickt werden und die BKW führte einen breiten Dialog zum neuen Uferpflegekonzept. Das grosse Aufkommen des Seegrases im Wohlensee beschäftigt die Akteure und

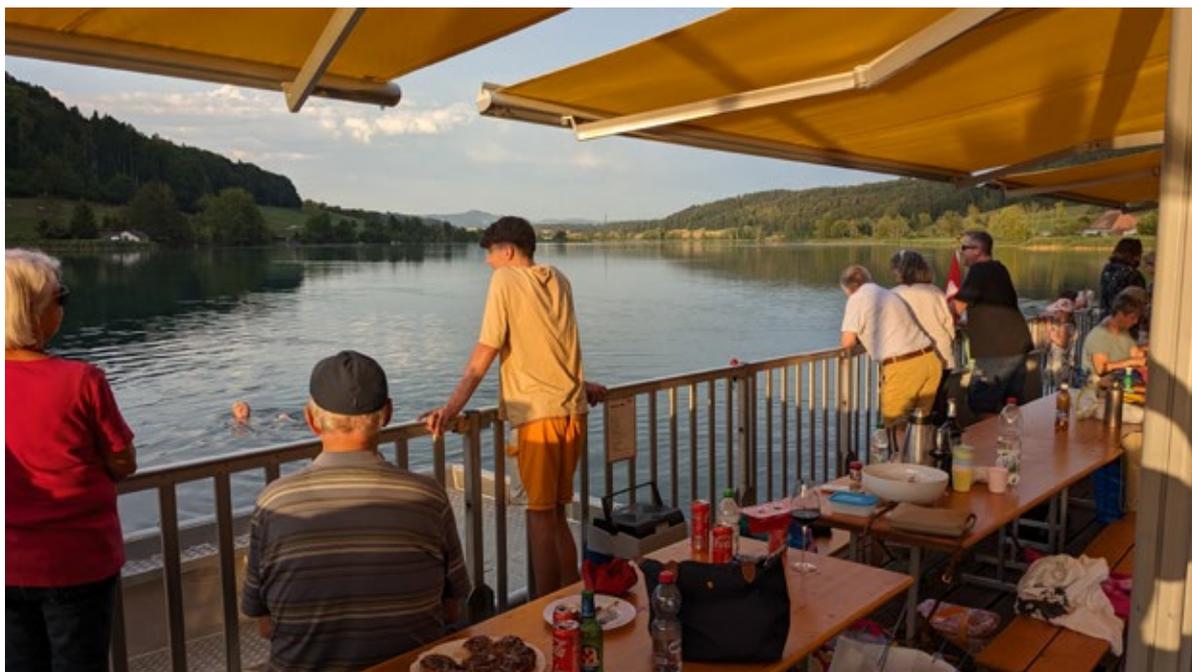


Nutzenden verstärkt und ruft nach Lösungen im Umgang mit diesem Phänomen.

Ich danke insbesondere den Mitgliedern der Pensioniertengruppe, aber auch allen weiteren Personen und Organisationen, welche sich im immer anspruchsvolleren Umfeld des Wohlensees für dessen kontinuierliche Weiterentwicklung engagieren.

Eva Zanetti Ogniewicz, Präsidentin

Jahresbericht der Geschäftsstelle



Auf der Flossfahrt im August (Foto: Lukas Schär)

Das vergangene Jahr 2023 hielt für die Geschäftsstelle verschiedene spannende Herausforderungen bereit. Zu Beginn des Jahres standen, wie üblich für die Wintermonate die Planung und Ausführung der Pflegeeingriffe an verschiedenen Uferabschnitten im Fokus. Die Pensioniertengruppe (kurz PG) führt diese Arbeiten jeweils sehr fachkundig und mit viel Tatkraft und persönlichem Engagement aus. Die tollen Ergebnisse in der Uferpflege sind deshalb vor allem den Mitgliedern der Pensioniertengruppe zu verdanken – Sie leisten seit Jahren grossartige Arbeit, merci!

Das Uferpflegekonzept für den Wohlensee stellt die Grundlage für die Einsätze der PG dar. Es regelt nicht nur die verschiedenen Pflegemassnahmen und die Periodizität der Eingriffe, sondern auch die grundsätzliche Herangehensweise, wie die BKW als wasserbaupflichtige Konzessionärin des Wohlensees ihrer Unterhaltungspflicht für sämtliche Ufer des Sees nachkommen will. Das aktuelle Pflegekonzept läuft bald aus, darum ist 2023 die Erneuerung dieser wichtigen Grundlage in die Wege geleitet worden. Den Sommer über wurden Feldaufnahmen durch das beauftragte Büro naturaqua PBK aus Bern durchgeführt. Ein erster

Berichtsentwurf konnte daraufhin im Herbst an alle Akteure rund um den Wohlensee zur Prüfung versandt werden. Anfang Dezember wurde an einer ausführlichen Koordinationssitzung im Wasserkraftwerk Mühleberg darüber beraten. Die Arbeit am neuen Konzept wird 2024 fortgesetzt. Nach eingehender Prüfung aller eingegangenen Stellungnahmen wird die BKW das neue Konzept dem Kanton zur Bewilligung vorlegen – Ziel ist, ab 2025 ein neues für die nächsten 15 Jahre gültiges Pflegekonzept für die Ufer des Wohlensees vorliegen zu haben.

Auch während den nächsten Jahren beschäftigen wird den Schutzverband das Biotop Ey in Hinterkappelen. Die zwei Weiher wurden vor rund 10 Jahren auf der Parzelle (im Eigentum des Schutzverbands Wohlensee) unterhalb des Jugendhauses Hinterkappelen zur Förderung von Amphibien und einer vielfältigen Uferlandschaft angelegt. Weil die Weiher nach und nach zugewachsen sind wurde 2023 immer deutlicher, dass es bald einen grösseren Pflegeeingriff brauchen würde. Im Austausch mit der Gemeinde Wohlen wurde daraufhin der Plan gefasst, die Weiher im Winter 23/24 auszubaggern sowie Schilf und Büsche zurück-



Wunderbarer Ausblick auf den Wohlensee (Foto: Lukas Schär)

zuschneiden. Da Terrainveränderungen im Uferbereich aber in der Gemeinde Wohlen immer einer Baubewilligung bedürfen, musste zuerst ein Projekt ausgearbeitet und ein Baubewilligungsgesuch eingereicht werden. Die Bewilligung wurde Ende 2023 erteilt, die Ausführung sowie künftig auch wieder regelmässige Unterhaltseingriffe werden den Schutzverband auch noch während der nächsten Jahren beschäftigen.

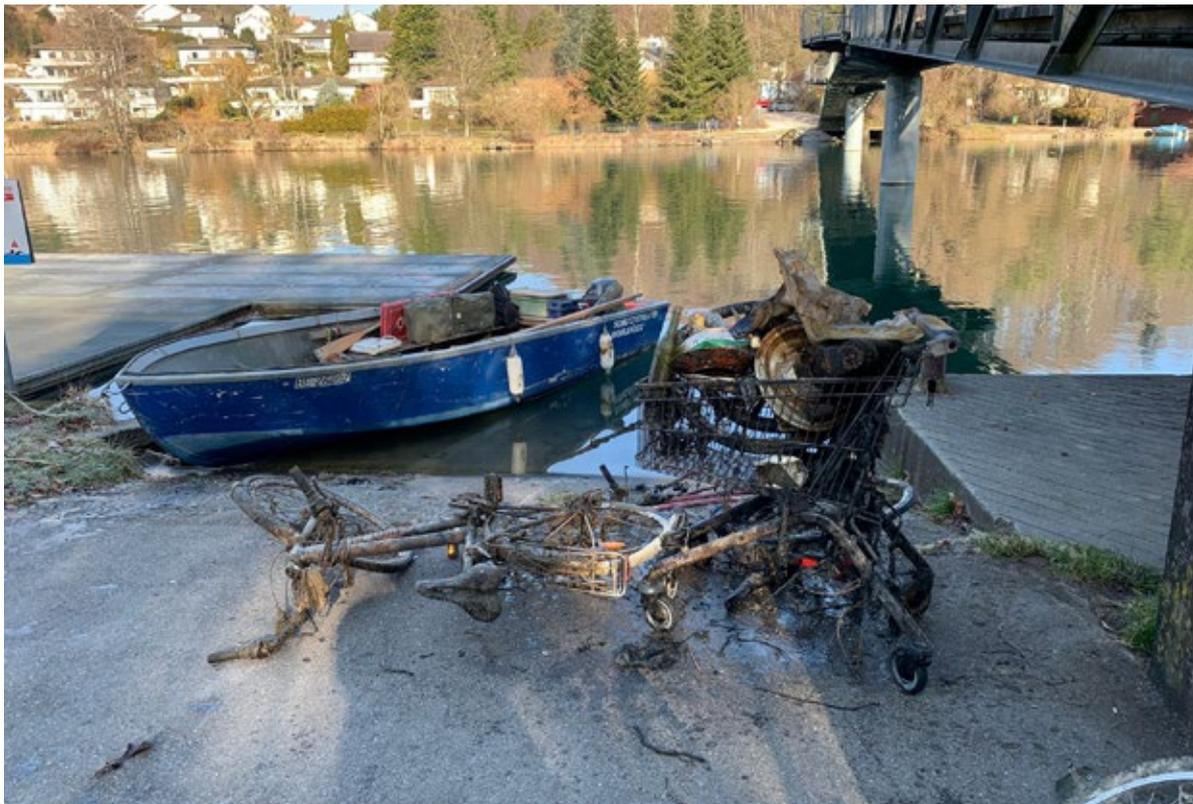
Ein weiterer thematischer Schwerpunkt lag 2023 in der strategischen Weiterentwicklung des Schutzverbandes. Auf Initiative der Präsidentin Eva Zanetti Ogniewicz fanden während des zweiten Halbjahrs 2023 mehrere Sitzungen in einer eigens für diesen Prozess zusammengesetzten Gruppe statt. Nach einer ersten Konsolidierungsphase hat sich die Gruppe, an der

auch die Geschäftsführung immer teilgenommen hat, zum Ziel gesetzt, die organisatorischen Grundlagen des Schutzverbands Wohlensee zu überarbeiten und für die Zukunft fit zu machen. Ergebnis des Prozesses ist unter anderem die überarbeitete Version der Statuten, die der Mitgliederversammlung zur Abstimmung vorgelegt werden wird.

Im Namen der Geschäftsstelle danke ich allen am Schutzverband Wohlensee Beteiligten herzlich für ihr Engagement und Unterstützung während des vergangenen Jahres. Die Arbeit in dieser Funktion bereitet mir immer noch viel Freude – vor allem dank euch!

Lukas Schär, Geschäftsführer SVW

Jahresbericht der Pensionierten- gruppe



Die Müllbeseitigung im und am Wohlensee beansprucht leider immer wieder viel Zeit (Foto: Bruno Niederhäuser)

Das Jahr 2023 gehört der Vergangenheit an. Zeit etwas Rückschau zu halten. Die Hochwasser, welche von Jahr zu Jahr häufiger werden, haben uns wieder viel Schwemmholz und Unrat gebracht. Auch konnten Arbeiten infolge von Hochwasser nicht zufriedenstellend ausgeführt werden. Da der Wasserstand des Sees über Monate aus nicht bekannten Gründen hochgehalten wurde, konnten leider nicht alle Arbeiten wunschgemäß erfüllt werden.

Im Februar unterstützten wir die Seepolizei dabei, zwischen Stegmattsteg und Wohleibrücke Unrat aus dem Gewässer zu entfernen. Unglaublich, was die Taucher ans Tageslicht beförderten. Die Zivilisation entwickelt sich immer mehr zur sorglosen Wegwerfgesellschaft.

Aufwendungen der Pensioniertengruppe, welcher mittlerweile auch drei Frauen angehören:

- 117,5 Arbeitsstunden Neophyten Bekämpfung,

Entsorgung über die Gemeinde Wohlen.

- 271 Arbeitsstunden Schwemmholzbeseitigung
- 245,5 Arbeitsstunden Uferpflege

Was uns immer mehr Sorgen bereitet, ist die Sorglosigkeit der Bevölkerung.

Während unserer Arbeiten sammelten wir folgendes Material:

- 15 Kehrriechsäcke Abfall à 110lt
- 1 Europalette
- 1 Kanne mit Diesel
- 2 Plastikbecken
- 3 Leere Harassen-Bier
- 1 Kommissionskorb

Dieses durften wir freundlicherweise bei der Wohleibrücke deponieren und wurde dann durch die Gemeinde Wohlen entsorgt.

Hier gebührt der Gemeinde Wohlen ein grosses Dankeschön, dass wir den Abfall nach dem Sammeln bei der Wohleibrücke deponieren dürfen.

Was uns aber mehr Sorgen bereitet, sind die angetroffenen Feuerstellen, bei welchen das Feuer nicht gelöscht wurde. Ich hoffe nicht, dass wir in nächster Zeit einen Waldbrand zu beklagen haben.



Ich danke dem Schutzverband, den Gemeinden, der BKW und der Pensioniertengruppe für die gute Zusammenarbeit.

Bruno Niederhäuser, Administrativer Leiter PG



Links: Verschiedene liegengelassene Abfälle, rechts: Verlassene Feuerstelle mit nicht gelöschtem Feuer (Fotos: Bruno Niederhäuser / PG)



Sogar einen Roller wurde aus dem Wohlensee gefischt (Fotos: Bruno Niederhäuser / PG)

Genereller Entwässerungsplan der Stadt Bern



Das neue Regenbecken an der Zieglerstrasse (Foto: TVS)

Nach der Genehmigung des Generellen Entwässerungsplans der Stadt Bern (kurz GEP) im Januar 2022 durch die kantonale Fachstelle hat der Gemeinderat im Sommer 2023 den Stimmberechtigten der Stadt Bern einen Rahmenkredit in der Höhe von 110 Mio. Franken unterbreitet. Der Kredit wurde mit einer grossen Zustimmung von über 93% angenommen. Die Finanzierung wird über die Spezialfinanzierung Abwasser gesichert.

Was bedeutet der GEP konkret für den Wohlensee?

Bei starken Regenereignissen und entsprechender Überlastung der Abwasserleitungen wird mittels der sogenannten Entlastungsanlagen stark verdünntes Mischabwasser in die Gewässer eingeleitet. Sämtliche Entlastungsanlagen wurden nun sukzessive funktionell analysiert, die dazugehörigen Einleitstellen in das Gewässer biologisch untersucht und bei Handlungs-

bedarf Massnahmen zur Verbesserung Wasserqualität formuliert:

- Der Wohlensee profitiert indirekt davon, indem die städtischen Entlastungsanlagen in die Aare in den nächsten Jahren bedarfsgerecht saniert werden.
- Einen direkten Einfluss auf den Wohlensee hat die Verbesserung der Einleitbedingungen bei der Einleitstelle gegenüber der Sportanlage Ey, Wohlen.

Im GEP Stadt Bern ist zudem vorgesehen, dass nebst der funktionellen Verbesserung der Entlastungsanlagen in Bümpliz/Bethlehem im Bereich Weyermannshaus ein neues Regenüberlaufbecken erstellt werden soll.



Regenüberlauf (Foto: TVS)

Das Regenüberlaufbecken hat eine Länge von 55m, eine Breite von 15m und eine Wassertiefe von 3m. Das ergibt einen Inhalt von 2'500 m³. Es hat verschiedene Funktionen wie:

das Absetzen von ungelösten Stoffen wie Sand, damit sie bei Regenwetter nicht in den Wohlensee gelangen; das Zurückhalten von visuellen Stoffen wie WC-Papier, damit sie bei Regenwetter nicht in den Wohlensee gelangen; das Zurückhalten von gelösten Stoffen wie Ammonium, das hauptsächlich durch den menschlichen Urin in die Kanalisation eingetragen wird.

Da das Becken aufgrund seiner Grösse nicht unter einer Strasse gebaut werden kann, wurden verschiedene Standorte auf städtischen oder privaten Parzellen evaluiert. Mit der Planung des neuen Sport- und Freizeitzentrums Weyermannshaus ergaben sich dann neue Möglichkeiten. Durch einen gemeinsam koordinierten Bau können verschiedene Synergien genutzt und der vorhandene Raum optimal ausgenutzt werden. Ab Sommer 2024 wird die Planung des Regenüberlaufbeckens weiter vorangetrieben, dazu sind verschiedene Arbeiten nötig – so etwa Messungen im Kanalnetz, aufwendige Berechnungen sowie statische und hydraulische Betrachtungen.

Die Machbarkeitsstudien für das neue Regenüberlaufbecken und die entsprechenden Zu- und Ableitungen stehen kurz vor Abschluss. Zudem sind in Bümpliz/ Bethlehem in den kommenden rund 10 Jahren folgende weiteren Massnahmen aus dem GEP Stadt Bern

zur Verbesserung der Wasserqualität im Wohlensee geplant:

- Sanierung von Abwasserleitungen zur Erhöhung des Grundwasserschutzes
- Sanierung von Entlastungsbauwerken (Regenüberläufe)
- Punktuelle Vergrösserungen von Abwasserleitungen zur Verbesserung der Funktionssicherheit

Konkret wurden in folgenden Strassenzügen die Planungsarbeiten zur Sanierung von 5 Regenüberläufen aufgenommen:

- Rehhagstrasse
- Morgenstrasse
- Bottigenstrasse
- Freiburgstrasse
- Fellerstrasse

Dabei handelt es sich um Massnahmen zur Verbesserung der Funktion der Bauwerke sowie um einzelne bauliche Anpassungen, mit denen der Eintrag von visuellen Stoffen in den Wohlensee reduziert und der Schutz des Wohlensees bei Regenwetter erhöht werden kann.

Mit den Planungsarbeiten wurde bereits 2023 begonnen. Die Umsetzung erfolgt ab Sommer 2024.

Einfluss von Entsiegelungsmassnahmen auf den Wohlensee

Im Bereich der privaten Abwasseranlagen werden in der Stadt Bern Massnahmen zur Verdunstung und Versickerung von Regenwasser gefördert und, wo möglich, auch gefordert.

Im öffentlichen Raum, im Bereich von Strassen und Plätzen, bei welchen Abwasseranlagen und/oder Werkleitungen gebaut werden, sind wo immer möglich Entsiegelungs- und Begrünungsmassnahmen mit zu planen. Speziell im Zusammenhang mit dem Ausbau des städtischen Fernwärmenetzes sollen Synergien für die Realisierung verschiedener Aufwertungs- und Klimamassnahmen im Strassenraum genutzt werden. Die Stimmberechtigten der Stadt Bern haben hierfür im Sommer 2023 einen Rahmenkredit von rund 48 Millionen Franken gesprochen. Unter anderem sollen Strassen- und Platzoberflächen entsiegelt und bepflanzt werden. Zudem sind Massnahmen für den Regenwasserrückhalt, die Schaffung von Versickerungsflächen sowie von Flächen zur Förderung der

Biodiversität und zur Beschattung vorgesehen.

Mit all diesen Massnahmen wird der Niederschlag vermehrt in der Fläche gehalten, verdunstet oder versickert statt abgeleitet. Die Einleitung von Regenwasser aus dem Siedlungsgebiet in den Wohlensee wird reduziert und somit der Schutz des Sees erhöht.

Weitere Informationen

Die Erarbeitung des regionalen generellen Entwässerungsplans (R-GEP Abwasserregion Bern) durch die ara region bern ag steht kurz vor Abschluss. Der R-GEP wird voraussichtlich 2024 durch die kantonale Fachstelle genehmigt. Er gewährleistet, dass der Gewässerschutz im ARA Einzugsgebiet erhöht und die dazu erforderlichen Massnahmen koordiniert und priorisiert über alle Gemeinden ausgeführt werden. Dies hat wiederum einen langfristigen Nutzen für die Gewässer im Einzugsgebiet sowie für den Wohlensee selbst. Mit der Umsetzung der Massnahmen aus dem R-GEP wird voraussichtlich 2025 begonnen.

Für weitere Informationen stehen Ihnen Markus Flückiger (markus.flueckiger@bern.ch) oder Frank Marti (frank.marti@bern.ch) gerne zur Verfügung.

Berner Ala: Überwinternde Wasservögel am Wohlensee



Am Wohlensee lebten zeitweise 1116 Schnatterenten (Foto: Bild von Pixabay).

Die Schweiz ist das Wasserschloss Europas. Diesem Umstand verdanken wir, dass jedes Jahr Hunderttausende Enten, Möwen und andere Wasservögel auf unseren Gewässern überwintern. Sie brüten weit im Norden und Osten, wo es viel Nahrung für die Aufzucht der Jungen gibt. Allerdings können sie in der nordischen Taiga und Tundra nicht den Winter verbringen, weil die klirrende Kälte die Gewässer zufriert und die Vögel dann keine Nahrung mehr finden. Darum weichen sie nach Süden aus und ziehen bis zu mehreren Tausend Kilometer weit auf der Suche nach einem geeigneten Winterquartier. Sie erreichen dabei auch die Schweiz, die mit ihren vielen ganzjährig eisfreien Gewässern ideale Bedingungen zum Überwintern bietet.

Gäste von weit her

Durch Funde von beringten Vögeln wird deutlich, dass

die Schweiz Treffpunkt von Vögeln aus ganz Europa ist: Lachmöwen aus Finnland, Tafelenten aus Kasachstan und Kolbenenten aus Spanien beehren uns jeden Winter. Der eindrücklichste Ringfund stammt jedoch von einer Reiherente: Sie wurde im Winter 1978 am Sempachersee beringt und im darauffolgenden Frühjahr in der sibirischen Region Jakutien wiedergefunden. Sie ist also mehr als 8000 Kilometer weit geflogen, um in der Schweiz zu überwintern und von dort wieder in ihr Brutgebiet zurückzukehren!

Zählungen und internationale Bedeutung

Die Wichtigkeit der Schweiz für überwinternde Wasservögel wurde schon in den 1950er Jahren erkannt und entsprechend Zählungen durchgeführt. Die Schweizerische Vogelwarte Sempach setzte sich zusammen mit anderen Organisationen dafür ein, dass die Zählungen international stattfinden und ko-

ordiniert werden. Seit 1967 werden in ganz Europa Mitte Januar die überwinternden Wasservögel gezählt. Die internationalen Wasservogelzählungen sind damit das langfristigste und grossräumigste Monitoringprogramm der Welt!

Dank der Zählungen wissen wir, dass von neun Arten ein international bedeutender Anteil der europäischen Population in der Schweiz überwintert. Dies ist bei den folgenden Arten der Fall: Reiherente, Tafelente, Kolbenente, Stockente, Schnatterente, Gänsesäger, Haubentaucher, Schwarzhalstaucher und Blässhuhn. Besonders eindrücklich sind die Zahlen bei der Kolbenente: Rund 50 % der gesamten europäischen Population überwintert in der Schweiz! Wir haben also eine sehr hohe internationale Verantwortung für den Erhalt dieser Art. Denn für das Überleben einer Art spielt nicht nur das Brutgebiet eine Rolle, der Winter ist ebenso wichtig. Nur wenn die Vögel in Ruhe überwintern können, haben sie genügend Energie für ihren anstrengenden Rückflug ins Brutgebiet und die Aufzucht ihrer Jungen.

Schutz und Herausforderungen

1991 wurden daher 10 Gebiete von internationaler Bedeutung und 25 von nationaler Bedeutung für Wasservögel identifiziert. Sie sind über die Verordnung der Wasser- und Zugvogelreservate von internationaler und nationaler Bedeutung (WZVV) bundesrechtlich geschützt. Ihr Zweck ist der Schutz und die Erhaltung der Zugvögel und der ganzjährig in der Schweiz lebenden Wasservögel. In diesen Gebieten ist die Jagd und das Fliegenlassen von Drohnen verboten und ganz allgemein dürfen Tiere nicht gestört, vertrieben oder aus dem Gebiet herausgelockt werden.

Trotz dieser rechtlichen Bestimmungen sind viele dieser Gebiete unter Druck. Die Jagd in angrenzenden Gebieten kann Tiere auch in Schutzgebieten aufscheuchen, und durch Freizeitaktivitäten wie SUP dringen wir immer weiter in den Lebensraum sensibler Vögel ein und stören sie. Wenn man an und auf Gewässern unterwegs ist, sollte man sich immer bewusst sein, dass man sich im Wohnzimmer anderer Lebewesen befindet und sich entsprechend respektvoll verhalten sollte.

Der Wohlensee als wichtiges Vogelgebiet

Auch der Wohlensee ist ein national bedeutendes Gebiet für Wasservögel. Im Inventar der WZVV befindet sich allerdings nur der obere Teil von der Halenbrücke bis zur Wohleibrücke. Am ganzen Wohlensee werden seit 1967 einmal Mitte Januar die Wasservögel

gezählt, so dass wir ein sehr gutes Bild der überwinternden Wasservögel haben. In den letzten 10 Jahren überwinterten durchschnittlich etwas mehr als 3300 Wasservögel am Wohlensee, dabei waren Blässhuhn (766 Individuen), Schnatterente (666 Ind.) und Reiherente (563 Ind.) die drei häufigsten Arten. Sie stellten in den letzten 10 Jahren knapp zwei Drittel aller überwinternden Wasservögel am Wohlensee.

Da der Wohlensee immer stärker verlandet, wird er für gründelnde Enten immer interessanter, die ihre Nahrung in Flachwasserzonen suchen. Besonders eindrücklich ist dies bei der Schnatterente, für die die Schweiz auch eine internationale Verantwortung hat. Obwohl der Wohlensee mit seinen 3,25 Quadratkilometer Wasserfläche schweizweit unbedeutend ist, tummelten sich in den letzten 10 Jahren durchschnittlich mehr als 7% des Schweizer Winterbestands an Schnatterenten hier! Bei der Pfeifente waren es immerhin noch 6,5% und bei der Löffelente mehr als 4%.

In einzelnen Jahren und je nach Verfügbarkeit an Wasserpflanzen überwintern aber auch deutlich höhere Bestände als im langjährigen Durchschnitt. So wurden Mitte Januar 2024 auf dem ganzen Wohlensee total 1116 Schnatterenten (15% aller in der Schweiz überwinternden Individuen), 389 Pfeifenten (knapp 9%) und 124 Löffelenten (knapp 10%) gezählt. Sie befanden sich dabei hauptsächlich im Bereich von der Wohleibrücke abwärts ausserhalb des WZVV-Perimeters.



Die Pfeifenten sind vor allem von der Wohleibrücke abwärts anzutreffen (Foto: Bild von Pixabay).

Ob also für die Schnatterente mit ihrem wunderschön grau ziselierten Federkleid, die Pfeifente mit ihrer cremefarbenen steilen Stirn oder die Löffelente mit ihrem grossen, namensgebenden Schnabel: Der Wohlensee ist ein äusserst wichtiges Gebiet für überwinternde Wasservögel. Tragen wir Sorge und verhalten uns bei Aktivitäten in der Natur respektvoll, damit das auch so bleibt.

Kodex Schutz der Wasservögel am Wohlensee

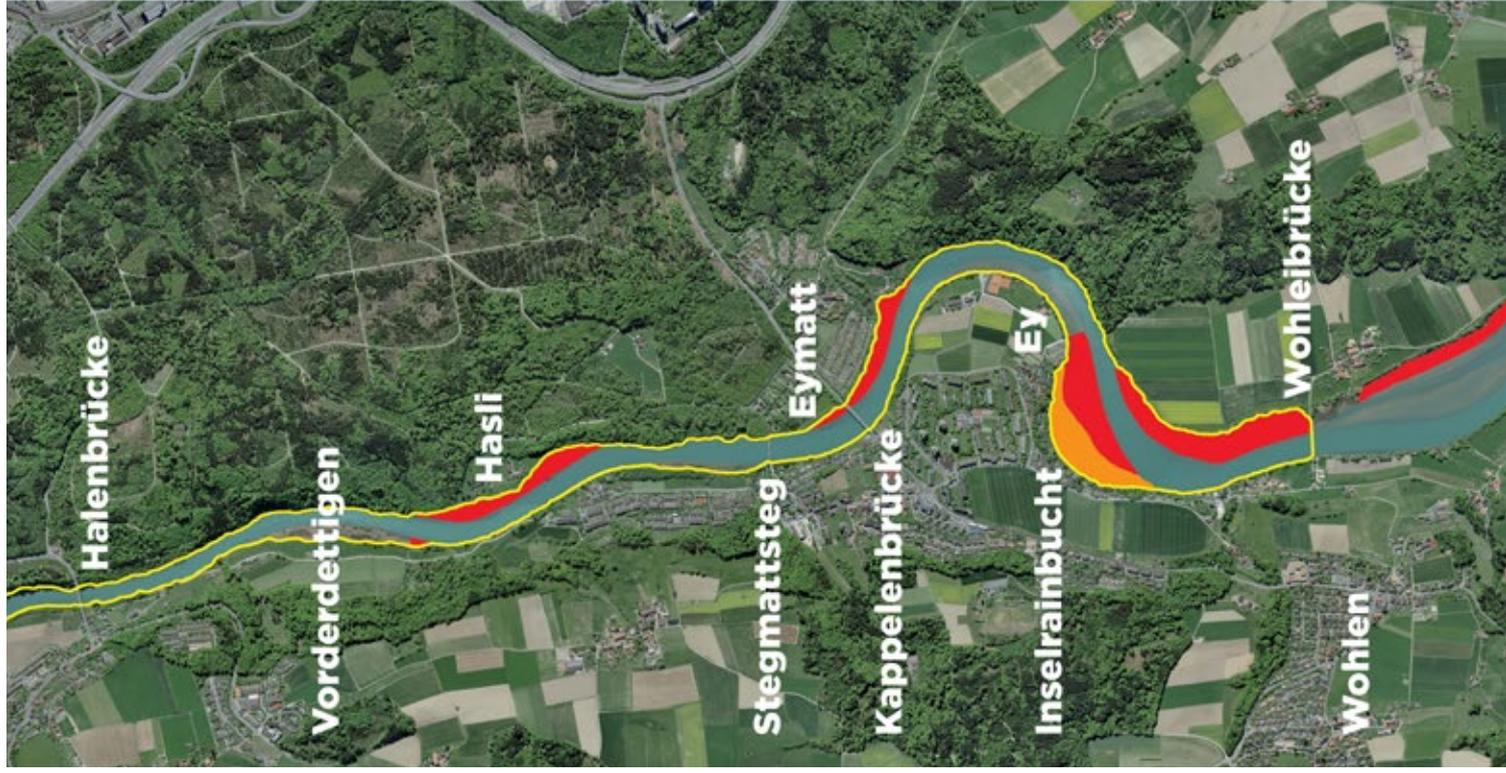
Der Wohlensee ist für viele, teils sehr seltene Wasservögel bedeutend als Brutgebiet, Rastplatz und Winterquartier. Damit dies so bleibt, haben sich die Wassersportorganisationen und der Schutzverband Wohlensee auf einen Verhaltenskodex zum Schutz der Wasservögel geeinigt:

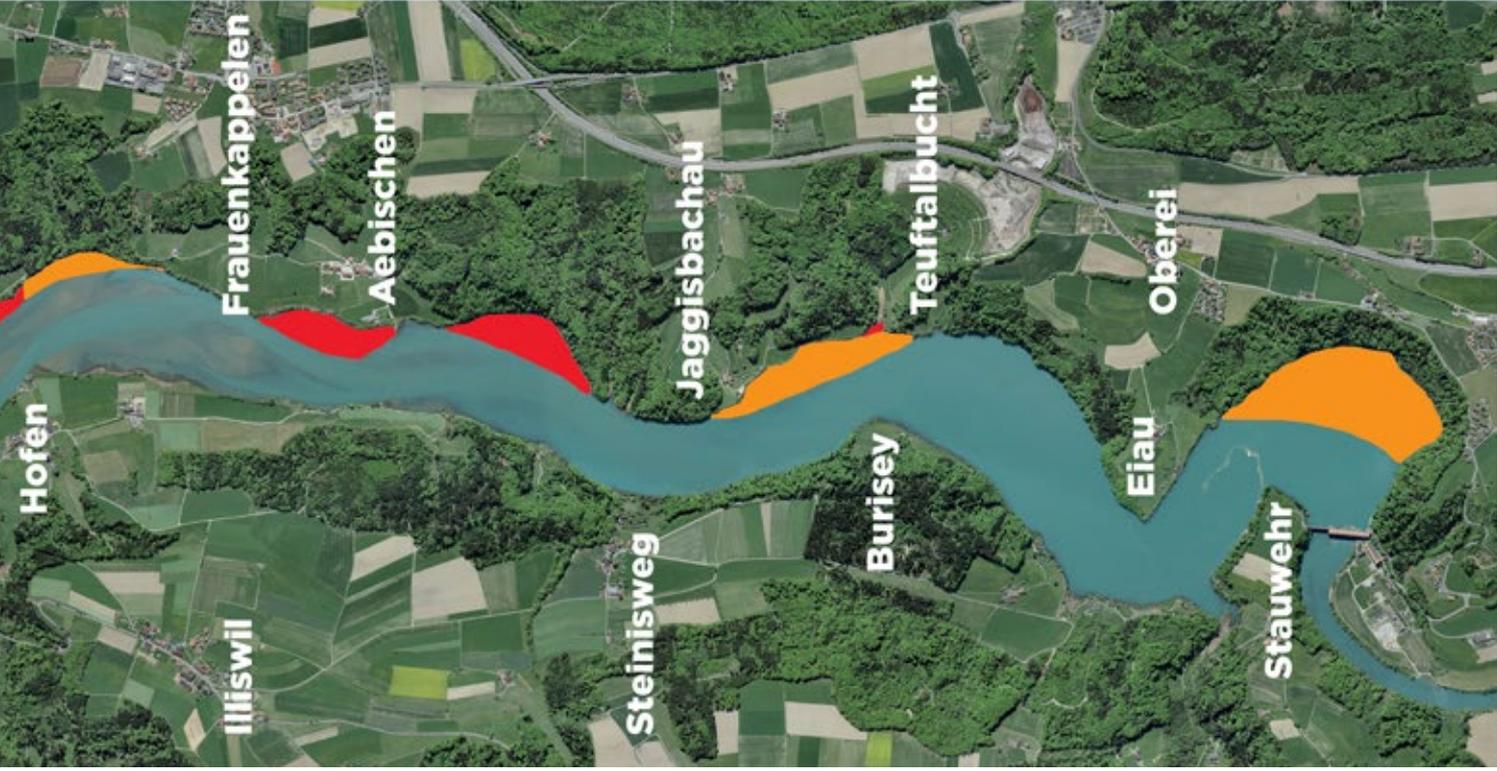
Diese Gebiete werden das ganze Jahr nicht befahren. Sie bleiben ungestört.

Diese Gebiete werden nur vom 1. Mai bis 31. Oktober befahren.

Zu Schilfgürteln ist gesetzlich ein Abstand von 25 Metern einzuhalten.

Limitierte Geschwindigkeit zwischen Halenbrücke und Stauwehr





Wellenschlag vermeiden



Kein Ankern in Schilf und in Naturschutzzonen



Kein Littering. Abfall schadet der Umwelt.

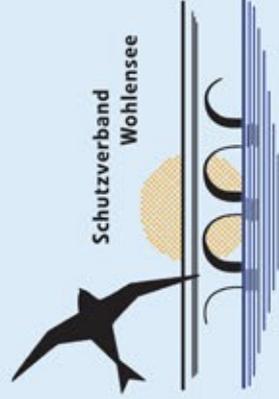


Extraabstand wahren zu grösseren Ansammlungen von Wasservögeln und zu Wasservögeln, die brüten oder Jungtiere haben



Eidgenössisches Wasser- und Zugvogelreservat von nationaler Bedeutung

Danke, dass Sie sich an diesen Kodex halten. Bitte nehmen Sie Rücksicht auf die Natur und auf andere Erholungssuchende.



Kanton Bern
Canton de Berne

www.schutzverband-wohlensee.ch

Rudern – mehr als Sport



Mia Althof mit ihrem Regattateam am Bern Boat Race (Foto: Bernhard Marbach)

Die Regattierenden des Rowing Club Bern sind fast täglich auf dem Wohlensee anzutreffen. Sie trainieren unter der Woche meist abends, an den Wochenenden oft auch zweimal am Tag auf dem Wasser und im Krafraum. Dank ihrem Einsatz waren sie 2023 unter anderem an der Sommer-Universiade in Chengdu, der U-23-Europameisterschaft in Krefeld, der U19-WM in Paris, den Schweizer Meisterschaften in Luzern und am Bern Boat Race erfolgreich.

Der Wohlensee ist für die jungen Ruderinnen und Ruderer weit mehr als ein Trainingsgewässer. Hier erleben sie die Natur, entdecken berufliche Perspektiven und schliessen Freundschaften fürs Leben.

Beitrag von Mia Althof

Es ist noch dämmerig, als ich über den Stegmattsteg fahre. Am Horizont geht gerade die Sonne auf und spiegelt sich orange und rosa im Wasser. Nebel wabert über die Oberfläche und ab und zu hört man die Enten im Schilf quaken. Dieses Bild ist mir inzwischen vertraut, seit 3.5 Jahren rudere ich als Mitglied des

Rowing Club Bern fast jede Woche auf dem Wohlensee. Damals habe ich einen Sport gesucht, bei dem man sich richtig austoben kann und der draussen in der Natur ist. Mit dem Rudern habe ich diesen Sport gefunden und seit der ersten Regattasaison bin ich Feuer und Flamme dafür.

Im Regattateam habe ich neue Freunde gefunden und wir verbringen in den Trainings immer eine sehr lustige Zeit zusammen. Vor einem Jahr habe ich mich entschieden, intensiver zu trainieren, mit dem Ziel ins Schweizer Kader zu kommen und an der EM und WM mitzufahren. Darum besuche ich seit diesem Jahr die Sportklasse im Gymnasium Hofwil. Nach der Matura würde ich gerne Sport studieren.

Der Wohlensee ist sehr gut geeignet zum Rudern. Durch seine geschützte Lage gibt es selbst bei starkem Wind eher wenig Wellen. Im Gegensatz zu anderen Ruderclubs in der Schweiz können wir fast alle geplanten Wassertrainings durchführen. Einmal im Jahr gibt es eine Regatta auf dem Wohlensee, das Bern Boat Race. Ich hatte schon viele schöne Erlebnisse auf dem See, seien es die Sonnenuntergänge,



Shamall Suero mit seinem Bruder am Bern Boat Race (Foto: Bernhard Marbach)

das Baden nach dem Training oder die Schwanenbabys, welche man im Herbst immer sieht. Einmal waren 3 Teamkolleginnen und ich im Doppelvierer unterwegs. Wir haben gerade gewendet in der Nähe des Wehrs, da schwamm plötzlich ein Reh vorbei. Ein Reh! Wir konnten unseren Augen kaum trauen. Und auch wenn nicht jeden Tag Rehe vorbeischwimmen, ist jede Ausfahrt auf ihre eigene Weise lehrreich und schön. Wenn ich am Abend am Ufer entlang nach Hause radle, freue ich mich schon auf das nächste Mal auf dem Wohlensee.

Beitrag von Shamall Suero

Zum Rudern bin ich durch meine Grosseltern gekommen, welche ein kleines Ferien-/Wochenendhäuschen am Wohlensee haben. Dort habe ich oft die Ruderboote beobachtet und mir gedacht, dass ich das auch einmal ausprobieren möchte.

Als ich dann zum ersten Mal in einem Ruderboot auf dem Wohlensee sass, habe ich mich sofort in den Sport und den See verliebt. Die verschiedenen Kurven des Sees sorgen während des Trainings für Abwechslung, und zusätzlich gibt es kaum Wellen, sodass der See meist spiegelglatt ist. Von diesem Moment an habe ich immer mehr Zeit auf und um den Wohlensee verbracht, trainiert und dabei auch sehr gute Freundschaften fürs Leben geschlossen.

Je weiter ich mich im Sport entwickelte, desto häufiger trainierte ich an anderen Orten mit dem Nationalkader. Mittlerweile lebe ich sogar im Nationalen Leistungszentrum in Sarnen und rudere hauptsächlich auf dem Sarnensee. Doch wenn ich gelegentlich nach Bern zurückkehre und auf dem Wohlensee rudere, fühlt es

sich an wie nach Hause zu kommen.

Eine meiner besten Erinnerungen ist das Bern Boat Race 2022, bei dem mein Bruder und ich im Doppelzweier antraten und gewannen. Dabei waren nicht nur unsere körperlichen Leistungen gefragt, sondern auch unser Navigationsgeschick aufgrund der vielen Kurven und einigen Sandbänke auf der Strecke.

Beitrag von Raphael Eichenberger

Seit meiner ersten Ruderausfahrt auf dem Wohlensee vor über 10 Jahren hat mich der See begleitet und auf verschiedenen Ebenen geprägt. Während dieser Jahren ist der Wohlensee die Basis gewesen, um mich als heranwachsenden Leistungssportler entwickeln zu können. Der Rudersport hat mich für das Leben gelernt, was mit Leidenschaft, Disziplin und Freundschaft erreicht werden kann. Die kurvenförmigen Gegebenheiten des Sees, die unsichtbaren Sandbänke und das Seegras haben die Regattavorbereitungen für Bahnrennen jeweils beeinträchtigt, jedoch haben wir von diesen Trainingsgegebenheiten bei den faszinierenden Heimregatten Armadacup und Bern Boat Race profitieren können. So bleibt mir der Armadacup in bester Erinnerung mit den vielen spektakulären Manövern und hochstehenden Bord an Bord-Kämpfen.

Obschon aufgrund des künstlich gestauten Sees entstanden Naturparadies, gilt es dieses Gebiet zu respektieren und gleichermassen zu erleben. Die steigende Anzahl an Biberbauten oder Eisvogelsichtungen machen einem bewusst, in welcher wunderbaren Umgebung man sich als Freizeitsportler bewegen darf.



Raphael Eichenberger am Bern Boat Race auf dem Wohlensee (Foto: Bernhard Marbach)

Nicht nur in sportlicher Sicht hat der Wohlensee bei mir Spuren hinterlassen. Die Veränderung der Sandbänke nach erhöhten Abflüssen und die Erkenntnisse der Verlandungsstudie aus dem Jahr 2011 haben auf gewisser Weise dazugeführt, dass ich heute als Bauingenieur im Wasserbau tätig bin. Die spannende und mäanderförmige Talform sowie die steilen Sandsteinwände im Bereich Prägel haben auch ihren Anteil daran, dass ich zusätzlich Geologie studiere.

Nach meiner aktiven Leistungssportzeit darf ich den Wohlensee weiterhin als Alltagsausgleich in einem Ruderboot erleben und wünsche mir, dass trotz Verlandung und mühsamem Seegraszuwuchs der wunderschöne Wohlensee sowohl für aufstrebende Nachwuchsruderinnen, passionierte Langzeitruderer und die Heimregatta Bern Boat Race seine Attraktivität behält.

Natur- und Vogelschutz Wohlen BE: Ehemalige Löhrrgrube



Die aufgewertete Löhrrgrube bietet verschiedenen Kleinlebewesen ein zu Hause (Foto: Natur- und Vogelschutz Wohlen BE).

In dieser ehemaligen Kiesgrube haben wir die Steilhänge abgeschürft und den Weiher vergrößert. Die Steilhänge bieten Lebensraum für Wildbienen, Grabwespen, Laufkäfer und Spinnen. Im Weiher pflanzen sich Amphibien und Libellen fort und am Ufer wachsen seltene Pflanzen.

Was kann ich hier entdecken?

- Grasfrösche, die im Frühling ihren Laich ablegen
- Fadenmolche, die zum Luftholen auftauchen
- Libellen, die über dem Wasser jagen
- Pflanzen, die nur an mageren Standorten konkurrenzfähig sind



Fadenmolch (Foto: Natur- und Vogelschutz Wohlen BE).

Für die Zukunft

Aufgewertet wurde diese Grube zum 100-jährigen Jubiläum von BirdLife Schweiz als eine von über 150 Naturjuwelen in der ganzen Schweiz. Für Pflege und Unterhalt sorgt der Natur- und Vogelschutz Wohlen zusammen mit der Gemeinde.

Abwasserreinigung und Klimaschutz



Visualisierung der geplanten Anlage mit Abluftkamin zur Elimination von Lachgas (Foto: arabern).

Unsere Eltern und Grosseltern mögen sich vielleicht noch an die Zeit erinnern, in welcher ein Schaumteppich auf Gewässern und stinkende, unappetitliche Bachläufe zum normalen Bild gehörten. Abfälle und allerlei verschmutztes Wasser aus Gewerbe und Industrie wurden in Bächen und Flüssen entsorgt. «Entsorgt» - dies ist hier wohl der falsche Ausdruck. Nur was weggespült und nicht mehr in unserem Blick ist, macht nicht automatisch keine Sorgen mehr. An Gewässern war auch da und dort ein Warn- oder gar ein Verbotsschild zu finden, welches vor einem Bad in der Kloake warnte.

Mit dem Bau der Abwasserreinigungsanlagen (ARA) konnten nach und nach die Gewässer vor übermässigem Nährstoffeintrag entlastet werden. Dass dies dringend notwendig ist, wurde bereits vor dem im Jahr 1971 etablierten Gewässerschutzgesetz erkannt. Erst mit einer gesetzlichen Grundlage konnte der Gewäs-

erschutz aber zielgerichtet weiter ausgebaut und vorangetrieben werden. ARAs wurden mit weiteren Reinigungsstufen ausgerüstet und deren Ausbau geht auch heute noch stetig weiter. Ein erfrischendes (und sorgloses) Bad in der Aare oder im Wohlensee ist heute sehr beliebt und nicht mehr wegzudenken. Die Behandlung des Abwassers in der Schweiz ist also gut entwickelt und zu annehmbaren Kosten machbar.

Ist eine ARA eine Klimasünderin?

Auf den ersten Blick mag das gereinigte Abwasser wenig mit dem Klima zu tun haben. Jedoch braucht eine ARA enorme Mengen an Energie für ihre Prozesse. So benötigt die arabern pro Jahr rund 15 Gigawattstunden elektrischen Strom. Das ist fast halb so viel wie die ganze Gemeinde Wohlensee pro Jahr verbraucht (gemäss Strategiebericht der Gemeinde Wohlensee verbrauchte die Gemeinde im Jahr 2022 rund 33

Millionen Kilowattstunden – oder eben 33 Gigawattstunden). Diese Energie muss irgendwie hergestellt werden. Die noch wenigen Photovoltaikflächen der arabern vermögen im einstelligen Prozentbereich den Strombedarf zu produzieren, aber selbst im Vollausbau aller möglichen Flächen wird kaum zehn Prozent des Bedarfs gedeckt. Zwar kauft die arabern konsequent Strom aus Schweizer Wasserkraft ein. Doch auch dieser Strom hat einen CO₂-Fussabdruck, stösst also bei der Produktion klimarelevantes CO₂ aus. Schliesslich müssen Staudämme, Rohre, Turbinen und diverse andere Komponenten hergestellt werden. Auch die Bautätigkeiten auf der ARA selbst benötigen Baumaterialien wie Beton, welche mit viel Energie hergestellt werden müssen.

Mit dem Volksentscheid vom 18. Juni 2023 zugunsten des Klima- und Innovationsgesetzes (KIG) verpflichtet sich die Schweiz das Netto-Null Ziel zu erreichen. Auch die ARAs in der Schweiz müssen trotz ihres Energiehungers also idealerweise «klimaneutral» werden. Einzig aus Sicht des Klimaschutzes wäre es also das einfachste, eine ARA sofort abzustellen... Was mit einem Augenzwinkern gemeint ist, zeigt, dass Umweltschutz und Klimaschutz nicht dasselbe sind und eine sinnvolle Abwägung von Vor- und Nachteilen erfolgen muss.

Potenzial zu Gunsten des Klimaschutzes

Wo dennoch ein grosses Potenzial für den Klimaschutz besteht, zeigte das Wasserforschungsinstitut des ETH-Bereichs eawag in ihren Messreihen in den

Jahren 2020 und 2021 auf verschiedenen Schweizer ARA¹⁾. In der Abluft der biologischen Reinigungsstufen sind namhafte Mengen an Lachgas enthalten. Lachgas (N₂O) ist ein Nebenprodukt der natürlich ablaufenden Prozesse mit einem sehr hohen Treibhauspotential. Ein Kilogramm N₂O entspricht der Wirkung von 265 Kilogramm CO₂. Die arabern emittiert rund 11'000 Tonnen CO₂-Äquivalente pro Jahr in Form von Lachgas. Dies entspricht den jährlichen Emissionen von 84 Millionen Kilometern (!) eines Mittelklasse-Wagens.

Mit dieser Ausgangslage wurde auf der arabern mit einer Pilotanlage die Abluft behandelt. Das Lachgas konnte durch Aufheizen zerstört werden²⁾. Mit den Erkenntnissen der Pilotanlage wird aktuell eine Anlage geplant für die Behandlung der gesamten Abluft aus der biologischen Reinigung. Auch diese Anlage wird viel Energie benötigen. Jedoch können netto die Treibhausgasemissionen um mehrere Tausend Tonnen pro Jahr reduziert werden.

Abwasserreinigung und Klimaschutz kann funktionieren. In den vergangenen Jahrzehnten wurden in der Abwasserwirtschaft schon viele Prozesse und Lösungen gefunden, wir suchen und entwickeln weiter!

Ihre ara region bern ag

1) Gruber W.; Long-term N₂O emission monitoring in biological wastewater treatment, Diss.ETH No. 27650, 2021

2) INFRAconcept AG, Dr. B. Kobler, «Lachgasentfernung, Teilbericht Verfahren», März 2023, im Auftrag der arabern

Fischerei-Pachtvereinigung Bern u. Umgebung: Jahresbericht 2023 des Präsidenten

Vorab geht ein grosser Dank für Ihren Einsatz an unsere **16 freiwilligen Fischereiaufseher**. Weiter bedanke ich mich herzlich bei allen, die den Vereinsvorstand und unsere Arbeit im PV-Vorstand unterstützt haben. Auch die konstruktive und lösungsorientierte Zusammenarbeit mit Institutionen und Organisation ausserhalb der PV Bern gilt es zu verdanken.

Ab dem 1. April 2023 haben wir im Auftrag der BKW die biologische Wirkungskontrolle des **Fischlifts beim Wasserkraftwerk Mühleberg** organisiert und durchgeführt. Täglich waren zwei Helfer von uns vor Ort und haben die Fische in der Auffangreuse bestimmt und gezählt. Es gab Tage, an denen 500 und mehr Fische fast aller bei uns bekannten Arten gezählt worden sind. Damit konnte die Funktionsweise des Fischlifts weiter verbessert werden. Die Auswertung der Daten wird sicherlich weitere Erkenntnisse ergeben. Die Zählungen gehen bis Ende März 2024 weiter.



Groppe bei der Vermessung für die Wirkungskontrolle zum Fischlift (Foto: PV Bern)

Vor allem im vergangenen Sommer hat eine Biologin umfassende Daten zu Fauna und Flora um den Wohlensee erfasst. Unter Berücksichtigung dieser Kenntnisse hat das beauftragte Büro einen Vorschlag für die **Erneuerung des Uferpflegekonzepts Wohlensee** ausgearbeitet. Anlässlich eines Austauschs mit den Zuständigen der BKW hatten alle Interessengruppen die Möglichkeit, sich dazu zu äussern. Ende Januar 2024 wurde die Vernehmlassung geschlossen und das revidierte Konzept dem zuständigen AWA zur Genehmigung eingereicht.

Die **Äschenpopulation in der Aare von Thun nach Bern** ist in bedenklichem Umfang zurückgegangen. Das Fischereiinspektorat (kurz FI) hat einen Fachausschuss gebildet, um den Ursachen für dieses Phänomen auf den Grund zu gehen und allfällige Gegenmassnahmen zu erörtern. Von der PV Bern haben Bruno Horisberger und ich Einsitz genommen. Im März 2024 findet eine Vorortbegehung statt.



Wels im Zählbecken des Fischlifts (Foto: PV Bern)

Im Rahmen des **Wasserbauprojekts Eifenau-Nessleren** ist eine umfassende Veränderung von Aare und Landschaft vorgesehen. Der bestehende Weg wird verlegt und die Auenlandschaft durch Neugestaltung des Aareufers vergrössert. Peter Dietrich vertritt die PV Bern in der Begleitgruppe. Im vergangenen Jahr haben umfangreiche Wasserpumpversuche stattgefunden. Das weitere Vorgehen wird nach Auswertung dieser Versuche aufgezeigt.

Im Zusammenhang mit der Sanierung des **Flusskraftwerks Felsenau** und der damit umzusetzenden Fischgängigkeit hat das FI alle Interessenvertreter angehört und dabei die Möglichkeiten aufgezeigt. Im Vorprojekt wird nun für den Fischeaufstieg die Variante

„linksufriger Vertikal-Slot-Pass“ und für den Abstieg die Variante „horizontaler Feinrechen“ weiterverfolgt. Dabei handelt es sich um für die Fische ideale Lösungen. Das Gesuch für die Finanzierung des Projekts wurde gerade eingereicht.

Die Arbeiten zum Hochwasserschutz im Bereich **Thalgut - Chesselau** sollten ab diesem Jahr ausgeführt werden. Peter Dietrich hat die Interessen der Fischerei in der entsprechenden Begleitgruppe vertreten.

Die Groupe E hat im Zusammenhang mit der **Schwall-Sunk-Sanierung des Wasserkraftwerks Schiffenen** zu einer weiteren Informationsveranstaltung eingeladen. Dabei wurde erneut die bevorzugte Lösung mit Wasserkraftnutzung zum Murensee priorisiert.



Bachneunauge aus dem Fischliftmonitoring (Foto: PV Bern)

siert. Anlässlich dieser Veranstaltung haben sich aber auch weitere Interessengruppen kritisch geäußert. Weitere umfassende Abklärungen sind erforderlich, um dieses Projekt voranzubringen. Adrian Aeschlimann und Pascal Vonlanthen vertreten die Interessen der Fischerei in der begleitenden Arbeitsgruppe.

Mit dem Projekt „**Sense wie weiter**“ wird der Fischrückgang im unteren Teil der Sense umfänglich und kantonsübergreifend untersucht. Dies hat auch zur Folge, dass der Besatz mit Fischen ausgesetzt wird, um die Resultate nicht zu verfälschen. Im vergangenen Jahr haben es in diesem Projekt keine neuen Erkenntnisse und Fortschritte gegeben.

Unsere **Unterwasserkamera** ist weiterhin im Scherlibach in Niederscherli installiert. Zuerst technische Probleme und dann Hochwasser haben die Funktionsweise der Kamera bzw. den Informationsgehalt der Aufnahmen beeinträchtigt. Andrin Krähenbühl ist an der Auswertung des Datenmaterials.

Der **Antrag von Peter Landolf** betreffend ausschliessliche Nutzung von kleinen Zuflüssen zur Aufzucht von Fischen (Neue Wege in der Aufzucht) wurde mit dem FI besprochen. Das FI und Andrin

Krähenbühl sind bemüht, allfällige Pilotgewässer zu definieren.

Am 24. August 2024 findet die **Schweizerische Jungfischer-Meisterschaft** in Moosseedorf statt. Der Bernisch Kantonale Fischerei-Verband (kurz BKFV) organisiert diesen Anlass im Auftrag des Schweizerischen Kompetenzzentrum Fischerei. Das OK in dem mehrere Mitglieder der PV Bern Funktionen übernommen haben, hat den Anlass in mehreren Sitzungen geplant. Für Aufbau, Durchführung und Abbau werden Helfer gesucht.

Die geplante Aufwertung der **Auenlandschaft Brätelen** als Ersatzmassnahme der BKW hat im vergangenen Jahr keine wesentlichen Fortschritte gemacht.

Der Zugang vom Parkplatz zum **Muribad** wird neu gestaltet. Nach dem Bau einer Brücke soll der bestehende Damm geöffnet und so das Auengebiet vermehrt bewässert werden. Bei der Umsetzung sind viele Interessen zu beachten. Peter Dietrich vertritt die Interessen der Fischerei in der entsprechenden Begleitgruppe. Im vergangenen Jahr haben es in diesem Projekt keine neuen Erkenntnisse und Fortschritte gegeben.

Das Projekt „**Flusswelle**“ hat im vergangenen Jahr keine Fortschritte gemacht.

Mangels Anmeldungen wurde der Workshop **WO FRAU FISCHT** abgesagt. Wir haben den Kurs für dieses Jahr erneut ausgeschrieben. Aufgrund der Verhinderung der mitorganisierenden Kontaktperson fand der Anlass **FISCHEN MIT HANDICAP** nicht statt. Wir bemühen uns, diesen Kurs am 7. September 2024 mit neuen Organisatoren umzusetzen.

Der **Klimawandel** wirkt sich vermehrt auf unsere Gewässer aus: Wärmere Sommer und vermehrte Starkregenereignisse führten lokal zu Hochwasser. Unter beiden Phänomenen leiden die Fische!

Der mittlerweile wieder weitverbreitete **Biber** stellt auch die Fischerei vor neue Herausforderungen. Auf dem Gebiet der PV Bern ergeben sich aus dem Nebeneinander von Biber und Mensch, insbesondere von Fischern Probleme. Um zukünftige Eskalationen im Zusammenhang mit der Biberpopulation zu vermeiden, sind die Fischerorganisationen, so auch die PV Bern gehalten, allfällige Massnahmen im Gewässer kritisch zu begleiten. Dies gilt auch im Zusammenhang mit dem Fischotter, der ebenfalls daran ist, seinen Platz in unserer Umwelt zurück zu erobern.

PETRI HEIL

Fischerei-Pachtvereinigung Bern u. Umgebung,
Adrian David Bühler, Präsident

Fischereiverein Wohlensee



Ausblick vom Bootshaus in der Thalmatt (Foto: Fischereiverein Wohlensee)

Wie schon seit ein paar Jahren, haben wir FischerInnen auch letztes Jahr unsere Tannli-Aktion zu Gunsten der Naturverlaichung durchführen können. Wie immer durften wir bei der Familie Sägesser die alten und nicht verkauften Weihnachtstannli abholen. Danke an die Familie Sägesser.

Unsere Jungfischerguppe, welche im Jahr 2019 ins Leben gerufen wurde, ist mittlerweile auf 13 MitgliederInnen angewachsen. Paul Rach, unser Jungfischerleiter, wird von Res Michel und Mäthu Tschannen unterstützt. Neben dem Erlernen von Knoten, Montagen, Techniken usw. haben sie von verschiedenen Vereinsmitgliedern noch etwas über das Gewässer, die Wasserpflanzen und die Fischarten im Wohlensee erlernen dürfen.

Angelausflüge und Exkursionen gehören aber auch dazu und sind ein wichtiger Teil der Ausbildung und



Mitglieder der Jungfischerguppe
(Foto: Fischereiverein Wohlensee)

fördern den Zusammenhalt im Verein. Gibt es dann noch einen Fangerfolg zu melden, ist die Freude riesig.

Dank unserem Engagement zur Hege und Pflege des Wohlensees, die Förderung der Fischbestände und nicht zuletzt aufgrund unserer kollegialen Harmonie im Verein, durfte unser Präsident Samuel Härry an der Gemeindeversammlung vom 5. Dezember 2023 den traditionellen Anerkennungspreis für besondere Verdienste in der Gemeinde Wohlen, den WOHLENER HECHT 2023, entgegennehmen. Eine besondere Freude für unseren Verein und Ausdruck von Wertschätzung seitens der Gemeinde Wohlen!

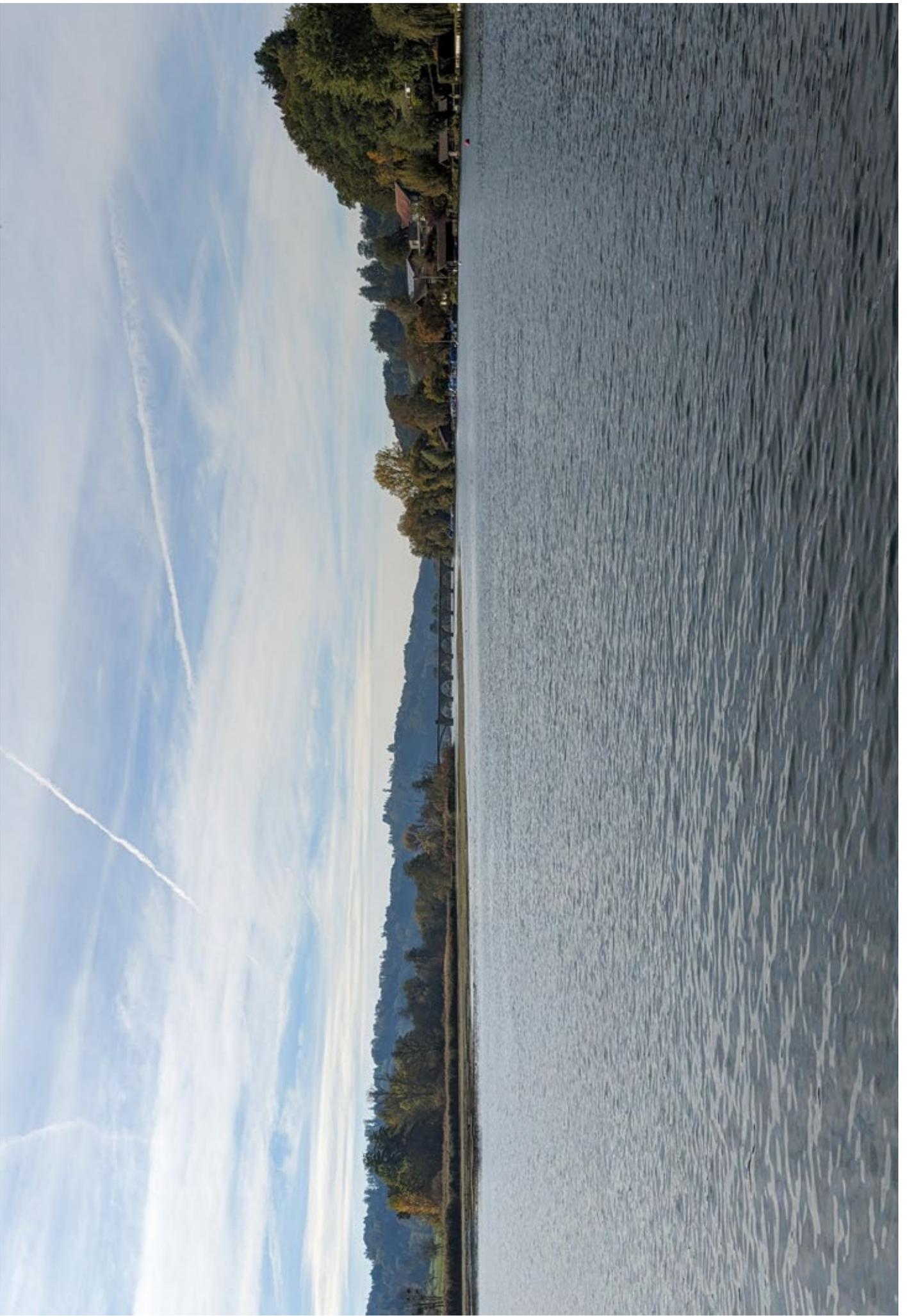


Der Fischereiverein Wohlensee erhielt 2023 den Anerkennungspreis „Wohleener Hecht“ für seine besonderen Verdienste in der Gemeinde Wohlen. (Bild: Logo Wohleener Hecht)

Abschliessend möchte ich mich beim Schutzverband Wohlensee und seiner Pensioniertengruppe herzlich bedanken.

Dank ihrem unermüdlichen Einsatz haben wir eines der schönsten Naherholungsgebiete und eines der tollsten Gewässer, um unser Fischer-Hobby zu pflegen.

Helmut Albrecht
Vizepräsident Fischerei Verein Wohlensee





Im Namen des Vorstands danke ich allen Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit und allen Gönner*innen für ihre finanzielle Unterstützung.

Eva Zanetti Ogniewicz
Präsidentin

Mitglieder des SVW

Einwohnergemeinde Bern, Einwohnergemeinde Frauenkappelen, Einwohnergemeinde Kirchlindach, Einwohnergemeinde Mühleberg, Einwohnergemeinde Wohlen, Forstbetrieb der Burgergemeinde Bern, ARA Region Bern AG, BKW Energie AG, Regattaverien Bern, Rowing-Club Bern, Ruderclub Wohlensee, Berner Ala, Jagd- und Wildschutzverein Hubertus Bern, Uferschutzverband Thuner- und Brienersee, Angelfischer Verein Bern, Fischerei-Pachtvereinigung, Fischerei-Verein Wohlensee, Stiftung der Bärner Fischer, Verein NaturBernWest, Natur- und Vogelschutz Wohlen BE

Personen mit besonderem Verdienst

Bentz Sebastian, Gambon Albert, Imler Lina Margrit, Kellenberger Alfred, Küttel Hans-Ruedi, Wieland Elisabeth

Gönnerinnen und Gönner des SVW

Aebi Heinz und Verena, Aellig Johanna, Aeschbacher Sandra und Martin, Amsler Monika, Bachofner Hans, Bader Urs und Babette, Balsiger Erich und Dora, Baumann Hans-Peter, Baumann Ruth, Beeli Reto und Daniela, Beer Christine, Beer Dieter, Beer Ruth, Berger Walter, Binggeli Therese, Bischofberger Markus, Blaser Fritz und Margrit, Blaser Franz und Lotti, Bögli Beat, Braschler Hedwig, Brélaz André, Brizzi Sara, Brönnimann Hans Rudolf, Brügger Benjamin, Burgener Antoinette, Burkhalter Peter und Vreni, Bürki Beat und Therese, Bürki Beatrice, Bürki René und Krebs Edith, Chopard Francois und Marianne, Däppen Markus, De Paolis Eva und Giovanni, Degiorgi Danielle, Diebold Katrin und Stolz Rolf, Dubler Anne-Marie, Fischer Rudolf, Fritschi Ruth, Gäggeler Rudolf, Gallati Renatus, Gauderon Franz und Margrit, Gehbauer Rudolf, Gerber Martin, Gerber Rosemarie, Girod Jean-Michel, Gisler Gustav, Gygax Walter, Hege Hans und Anny, Herrmann Werner, Hofer Cédric, Hofer Walter und Pia, Hofmann Hans und Marianne, Huser Pierre-Alain, Imhof Christine, Ineichen Mark und Marie-Gabrielle, Jakob Annemarie, Jauner Silvia, Jenni Esther, Josi Franz und Erika, Jost Alfred und Karin, Kellenberger Anita, Kiener Eduard, Koch Michael und Christine, Krebs Edith, Kreis Eve, Kruger Petra, Künzi Adolf AG, Künzler Alfred und Katrin, Künzler Käthi und Eduard, Ladrière Jeannette, Lang Niklaus und Bich Hue, Lehmann Ernst, Lerch Walter, Leszek Robert, Loder Therese, Lüdi Jakob, Lüdi Max und Therese, Lussi Stephan, Maire René und Anna, Marbot Sabine, Marti Esther, Martinez Caroline, Matter Bernhard, Meyer Peter, Michel Monika und Andreas, Muri Stefan und Therese, Newbery David und Gabriele, Niederhäuser Bruno, Ottiger Andreas, Paul Horst, Peter Hans-Balz, Peyer Therese, Pfander Gabriella, Pfund Max, Riesen Hansueli, Rogger Kappeler Franziska, Rytz Fritz, Rytz Karin, Sauter Hansjörg, Schädler Bruno und Erika, Schär Peter und Agnes, Scheurer Christina und Fritz, Schmid Therese, Schmid Ulrich, Schneeberger Elisabeth, Schneider Rolf, Schori Hans-Peter, Schwerzmann Beat und Ingeburg, Segglinger Roland, Stähli Katrin, Staub Fritz, Staub Verena, Sterchi Walter, Stucki Friedrich, Studer Rosemarie, Suter Thalmann Claire-Lise, Tanner Katharina, Tiefenbach Peter und Margrit, Trees Isabelle und Reto, Tschopp Rudolf, von Gunten Hans Jürg, Vozech Samuel und Beatrix, Walther Bernhard, Wasser Fisch Natur AG, Weibel Erwin und Anne-Denise, Weise Peter, Wieland Beat und Susanne, Willen Markus, Wittwer Beatrice und Andreas, Würsten Rudolf, Wyss Bernhard und Rosmarie, Zanetti Ogniewicz Eva, Zbinden Paul, Zeller Hans, Zingg Ulrich und Margaritha, Ziörjen Werner

